

OBERMICHELBAACH – Der CSU-Ortsverband hat im Dauerstreit um das Anwesen Burgstallstraße 6 überraschend eingelenkt und gibt den Widerstand gegen die Sanierung des Wohnhauses auf. Die Christsozialen wollen nun konstruktiv an der Gestaltung mitarbeiten, stellen aber Bedingungen.

Fraktionssprecher Dieter Beer bezeichnete den Richtungswechsel als „eine Vernunftsentscheidung“ mit der die CSU von ihrer bisherigen Haltung abrückt, das Gebäudeensemble nahezu komplett abreißen zu wollen. In dieser Frage war die damalige Mehrheitsfraktion des Gemeinderates im Frühjahr 2007 während eines Bürgerentscheids unterlegen, der maßgeblich vom heutigen Bürgermeister Herbert Jäger (FW) mit initiiert worden war.

Man habe zur Kenntnis nehmen müssen, dass es der Wille der Bürger sei, das Wohnhaus „als Bollwerk gegen den Verkehr“ sowie als zum Dorfcharakter gehörig zu erhalten, gesteht Beer ein. „Und wir haben ja immer erklärt, den Willen der Bürger

Überraschende Kehrtwende der CSU

In Sachen Burgstallstraße 6 akzeptiert die Obermichelbacher Fraktion den Bürgerwillen

respektieren zu wollen.“ Ein erneutes Bürgerbegehren zur Burgstallstraße 6 durch die CSU schloss Beer damit kategorisch aus, ebenso wie die Beteiligung an einem von dritter Seite betriebenen Begehren.

Der Fraktionschef räumte ein, dass die CSU in den vergangenen Wochen unglücklich taktiert habe – offenbar hatte man sich Hoffnungen auf das Einlenken des einen oder anderen Rates der Gegenseite gemacht. Dass es wegen des Obermichelbacher Dauerbrenners auch zu internen Spannungen gekommen sei, wollte Beer nicht bestätigen: Die jetzige Entscheidung der CSU sei nach einer längeren Diskussion getroffen worden, die zwar „heftig, aber überwiegend sachlich“ ausgefallen sei. Die Gefahr, dass die Wende um 180 Grad nicht von allen CSU-Vertretern nachvollzogen wird, verneint Beer: Neben Fraktion und

Vorstand seien auch die Mitglieder eingebunden worden.

Mit dem Kurswechsel will sich die CSU vor allem die Möglichkeit bewahren, auf wesentliche Fragen der Dorfgestaltung Einfluss zu nehmen, die in Obermichelbach anstehen. „Wir erwarten vom Bürgermeister, dass er jetzt die Zusammenarbeit mit uns sucht“, erklärte Beer. Bezogen auf die Burgstallstraße 6 heißt das konkret: Der Gemeinderat soll noch einmal seine kürzliche Entscheidung überdenken, dort die gemeindliche Seniorenarbeit ansiedeln zu wollen, was die CSU ablehnt.

Obermichelbachs Christsoziale präferieren als Standort die Burgstallstraße 14, dort plant die Gemeinde unter anderem einen Kinderhort. Beer rechnete vor, dass wegen des mittelfristig wieder sinkenden Bedarfs an Kinderbetreuung Räumlich-

keiten für die Senioren frei würden. Zudem böte es sich an, alles in einem Sozialzentrum zu konzentrieren.

Die Frage, was denn der CSU-Vorschlag für eine alternative Nutzung der Burgstallstraße 6 wäre, wollte Beer noch nicht abschließend beantworten – seine Partei stehe hier ja zwangsläufig erst ganz am Anfang der Diskussion. Er selbst könne sich aber durchaus eine Wohn- oder gewerbliche Nutzung vorstellen. Wegen der zu erwartenden Mieteinnahmen würde dies auch nicht der Ankündigung widersprechen, weiterhin genau darauf achten zu wollen, „dass die Kosten für die Renovierung nicht aus dem Ruder laufen“.

Bürgermeister Jäger zeigte sich in einer ersten Reaktion „erstens erfreut, zum andern aber auch überrascht“ von der Kehrtwende der bisherigen Sanierungsgegner: „Ich freue

mich, dass die CSU nun konstruktiv mitarbeiten will. Im Grunde ist das zwar eine Selbstverständlichkeit, war aber in dem Fall auf Grund der Vorgeschichte nicht zu erwarten.“

Was die künftige Nutzung der Burgstallstraße 6 angeht, kommt für ihn das Einlenken der CSU allerdings zu spät: „In der geplatzten Klausursitzung hätte man versuchen können, einen Kompromiss auszuloten“, meinte Jäger. „Jetzt aber – auch nach dem ganzen inszenierten Hick-Hack – den kürzlich getroffenen Gemeinderatsentschluss noch einmal aufzurollen, kann ich mir nur schwer vorstellen.“

Auch in der Sache selbst sieht Jäger keine Gründe, die getroffene Nutzungsentscheidung jetzt zu revidieren: „Mir fällt dann aber auch keine Finanzierungslösung ein, wie wir ein Seniorenzentrum in der Burgstallstraße 14 und die Sanierung der Burgstallstraße 6 gleichzeitig stemmen wollen.“ Dennoch will der Bürgermeister in dieser Frage noch einmal alle Fraktionen konsultieren.

JOHANNES GOECKE